


**Nr. 52.** Hirschberg, Sonnabend den 30. Juni. **1849.**

☞ **Mit der heute ausgegebenen Nr. 52 des Boten aus dem Riesengebirge, schließt sich das zweite Quartal des Jahrganges 1849. Der dafür fällige Betrag wird von den resp. Subscribenten auf die bereits bekannte Weise erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post beziehen, ersuchen wir, bei den betreffenden Wohllöblichen Post-Aemtern die Pränumeration mit 12½ Sgr. gefälligst zu erneuen.**

**Hirschberg, den 30. Juni 1849. Die Expedition des Boten.**

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Deutschland.

#### Freistadt Frankfurt a. M.

Sämmtliche Beamten und Diener der Nationalversammlung zu Frankfurt a. M., mit Ausnahme eines einzigen Secretairs und eines Pedellen, sind mit dem 15ten Juni entlassen worden.

#### Baden.

Badisch-pfälzischer Kriegsschauplatz.

Der Uebergang des preußischen Armee-Corps in seiner gesammten Stärke erfolgte von Germersheim aus am 20. Juni früh von 2 bis 8 Uhr. Die preuß. Vortruppen erreichten von den sich überall zurückziehenden Rebellen nur einen Theil in der Gegend von Philippsburg, einen anderen Theil hinter dem Dorfe Graben, wo die bereits gemeldeten Treffen vorfielen.

Nach dem siegreichen Gefecht von Waghäusel zog sich in der Nacht Mieroslawski mit seiner Hauptmasse, die dort gefochten hatte, über Nusloch, eine halbe Meile nördlich von Wiesloch, in das Gebirge, um, wie es scheint, auf Umwegen Rastatt zu erreichen. Auf diesem Nachtmarsch zerstreuten sich bereits viele Freischaaren und auch badische Soldaten, um sich in die Heimath zurück zu begeben. Viele von ihnen wurden gefangen genommen.

Bruchsal wurde am 24. Juni Nachmittags und Durlach am 25. Vormittags nach unbedeutenden Gefechten genommen; Karlsruhe wurde am 25., Mittags 3 Uhr, ohne Gefecht besetzt. Die Truppen wurden daselbst sehr freundlich von der Bürgerschaft empfangen. Ein Theil badener Dragoner war in Karlsruhe zurückgeblieben. Das Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen v. Preußen war zu Karlsruhe. Rastatt's Einschließung ist am 26sten durch preußische Truppen vollständig erfolgt.

Heidelberg ist mit 2 preußischen Bataillonen, Mannhein erst durch Preußen, dann von bayerischen Truppen besetzt worden.

Das Corps des General von Hirschfeld hatte am 23sten Vormittags ein dreistündiges Gefecht bei Ubstadt (eine Meile nördlich Bruchsal), wobei es etwa 4000 Mann Freischaaren, die 4 schwere Geschütze bei sich führten, zurückwarf. Der Verlust des Corps beträgt 2 Offiziere, 32 Mann verwundet, 1 Mann todt.

Ueber den Marsch des 2. preuß. Armeecorps unter dem General Graf v. der Gröben, wird berichtet, daß dasselbe, nachdem am 22. Juni, Abends 8 Uhr, die am Neckar stehenden Feinde den Fluß verlassen hatten, dasselbe in der Nacht vom 22sten bis 23sten bei Mannheim, Ladenburg und Heidelberg den Neckar passirte.

General Peucker hatte sich, wie schon berichtet, des Neckarüberganges bemächtigt; nachdem das nöthige Brückenmaterial herbeigeschafft war, so schlug man am 21. Vormittags die Brücke. Am Nachmittage defilirte das ganze Corps über dieselbe und marschirte über die Zwingenberger Steige nach Neuenkirchen. Die Avantgarde wurde bis Aglasterhausen vorgeschoben, während die Brigade des Obersten von Witzleben zur Deckung des ganzen Marsches bis zum 20. in Weinheim zurückgeblieben war und demnächst dem Gros des Corps durch den Odenwald nachfolgte. Auch der General v. Wächter erhielt Befehl dem Corps nachzurücken. Um die Brigade desselben abzuwarten wurde den Truppen am 22. Juni Vormittags im Bivouac bei Neuenten und Aglasterhausen eine Rast gewährt; am Nachmittage ging die Avantgarde bis Helmstädt, das Gros bis Aglasterhausen, von woselbst eine für ferneren Operationen günstige Stellung genommen ward, denn in derselben beherrschte das Corps die große Straße nach Würzburg, welche bei Büdesheim über den Neckar führt; ferner die Straße nach Sinsheim, sowie endlich die nach Neckargemünd und Heidelberg auf den Abzweigungen nach Wiesbach, Schützhausen und Wiesloch. In Eberbach erbeutete man zwei leichte metallne Feldgeschütze. Am 23sten wurde die Verbindung unter den drei Corps hergestellt und dann die Front nach Süden genommen. General v. Peucker verfolgt Mieroslawski und war am 23sten in Sinsheim. (S. neueste Nachrichten.)

Ueber die Besetzung von Mannheim ist Folgendes das Nähere: Nachdem die Bewohner 8 Tage hindurch in der höchsten Furcht vor einem Bombardement und einem Straßenkampf der terrorisirenden Partei mit den Reichstruppen gelebt hatten, erschien endlich am 23. Juni Nachmittags der Augenblick, in welchem der bessere Theil der Bürgerschaft sich ermannte, und in einer schnellen Contre-Revolution der Schreckensherrschaft ein Ende machte. Die Nachricht, daß der Civil-Commissair Trützschler sich mit der Kreis-Kasse aus dem Staube machen welle, verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt; augenblicklich besetzten einige entschlossene Bürger und die wenigen noch zurückgebliebenen Dragoner das Lokal der Kreis-Kasse, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, darunter die des Adjutanten von Lindenau, der mit dem angenehmen Geschäft der Kassenentführung beauftragt war. Der Generalmarsch rief die Bürgerwehr unter die Waffen. Herr Trützschler hatte auf einem in Bereitschaft gehaltenen Pferde das Weite gesucht, wurde aber eingeholt und gleichfalls auf die Schloßwache in vorläufigen Gewahrsam gebracht. Eine durch die Schelle verkündigte Bekanntmachung befahl die sofortige Ablieferung der Waffen des ersten Aufgebotes, welcher Aufforderung unverweilt von der ganzen Wehrmannschaft Folge geleistet wurde. Ebenso wurden die Kanonen am Rhein und Neckar schleunigst abgefahren und die außerhalb der Stadt postirte Volkswehr zurückgezogen. Die ersehnte Ankunft preußischer Truppen, welche am Abend einrückten, nachdem vorher der Bahnhof von ihnen besetzt worden war, erlöste uns endlich von der letzten Furcht, daß der Anhang Trützschler's noch einmal die Oberhand in dieser so schwer geprüften Stadt gewinnen möchte. Die Preußen rückten in langen Zügen von Käferthal her über die Kettenbrücke ein, Infanterie, leichte Kavallerie und eine beträchtliche Menge Artillerie. Die Stadt war da, wo die Preußen einrückten, illuminirt. Die Truppen bivouakirten auf den Straßen. Man vernahm, daß ohne diese glückliche Lösung der Dinge Mannheim am 23. ein Bombardement heimsuchen sollte.

### Hessen und am Rhein.

Nach offiziellen Rapporten beläuft sich der Verlust der mecklenburgischen Brigade in den Gefechten bei Ladenburg und Groß-Sachsen am 15. und 16. Juni an Todten, Verwundeten und Vermißten auf 110 Mann, darunter Unteroffiziere und Offiziere. Der Verlust der Hessen beträgt an denselben Tagen, nach authentischen Quellen, 166 Mann, darunter 3 Offiziere. Hoffentlich wird man auch in Betreff der späteren Gefechte, und namentlich der oben erwähnten, das Nähere und Richtigere erfahren.

### Bayern.

Nachdem das bayerische Armeecorps unter Anführung des General-Lieutenants Fürsten von Thurn und Taxis in die Pfalz eingerückt ist, hat dasselbe zufolge Ministerialrescripts statt der seitherigen Benennung „westfränkisches Armeecorps" die Benennung „königl. baierisches Armeecorps in der Pfalz" erhalten.

Der König und die Königin haben das Lager bei Nürnberg besucht. — Prinz Luitpold ist von Wien nach München zurückgekehrt.

Landau war seit dem 31. Mai von den Freischaaren so eng cernirt, daß daselbst keine Zeitungen und Briefe mehr ankamen. Am 16. Juni wurde die Lage der Bürger und bayerischen Besatzung noch empfindlicher, da Mangel an Lebensmitteln eintrat und selbst das Wasser in Folge des Einlassens der Queich in die Festungsgräben nicht mehr alles genißbar war. Plötzlich erscholl Sonntags den 17. Juni Morgens 11 Uhr der Ruf: „Die Preußen sind da!" Und so war es auch. Die Vorhut des preußischen Armeecorps, das bereits Kaiserslautern eingenommen hatte, stand vor den Thoren — die so sehr verschrieenen Preußen, von allen, die nicht den Sieg der Republik gewünscht hatten, jetzt als Befreier ersehnt und begrüßt.

### Deutsch-dänischer Krieg.

Der Herzog von Nassau hat das Kommando über die im Sundewittschen an der Spitze stehende Brigade wieder übernommen. Das Hauptquartier desselben in Stenderup, etwa eine halbe Stunde von den düppeler Höhen entfernt.

Endlich geht die Nachricht von dem abermaligen Vorrücken der Reichstruppen in Jütland ein, deren rechter, aus Preußen bestehender Flügel sich bereits vor einigen Tagen — ob derselbe durch oder um Aarhuus herum,

wird nicht gesagt — in Marsch gesetzt hat. Das Centrum, sowie der linke aus Bayern bestehende Flügel, ist am 21. Juni Morgens aus der Gegend von Skanderborg aufgebrochen, und geht westlich von Aarhuus gegen Randers (ist bereits besetzt). Ob diese Bewegung übrigens in bestimmten, zu dem Zwecke erlassenen Befehlen oder in dem immer fühlbarer werdenden Mangel an Proviant zu suchen sei, lassen wir dahin gestellt sein. Gelingt es dem dänischen General Rye nicht, sich bei Zeiten einzuschiffen, oder noch nördlicher zurückzuziehen, so wäre die Möglichkeit abermals vorhanden, sein Corps abzuschneiden; doch dazu wird es wohl kaum kommen. — Auch bei Friedericia ist man in unablässiger Thätigkeit, und Alles deutet darauf hin, daß man keineswegs gesonnen ist, von seinem Vorhaben abzustehen, die Festung zu nehmen.

## Oesterreich.

Herr v. Auerswald ist aus Berlin zu Wien angelangt in einer nichts weniger als angenehmen Mission. Er soll den bedenklichen Conflict, der zwischen beiden Regierungen wegen des diesseitigen Gesandten in Berlin, Ritters von Prokesch-Osten, ausgebrochen ist, vermitteln, den Unterhandlungen zwischen Bayern, Oesterreich und Preußen mehr Nachdruck geben und namentlich zugegen sein, wenn der Kaiser von Rußland, der erwartet wird, dort eintrifft.

Die „Wiener Zeitung“ vom 22. und 23. Juni enthält wieder eine lange Reihe von Begnadigungen zum Stockhausarrest, Schanzarbeit in leichtem und schwerem Eisen ꝛc. Nach ungefährem Ueberschlage kommen auf jeden Tag ungefähr 3 solcher Begnadigungen.

## Ungarischer Krieg.

Ueber die neuesten glücklichen Operationen der vereinigten österreichisch-russischen Truppen schreibt man aus Preßburg, daß die Magyaren am 21. Juni 30,000 Mann stark unter persönlicher Anführung Görgey's aus ihrer Stellung von Pered bis nach Farkas zurückgeworfen worden. Man rühmt dies erste Debüt der Russen, die wie Mauern im größten Kugelregen gestanden haben. — Aus dem langen Berichte der Wiener Zeitung ist nur zu entnehmen, daß sich die Ungarn über die Waag zurückgezogen haben.

Eine Bekanntmachung in deutscher, slovakischer und magyarischer Sprache vom F.-Z.-M. Haynau theilt mit, daß der Ort Bö-Sarkany, dessen Bewohner sich mit den Rebellen vereinigten und den k. k. Truppen von der Brigade Wyß mehrfach hinderlich waren, überhaupt eine seltene Böswilligkeit an den Tag legten, in einen Schutthaufen zusammengeschossen worden sei, und blos die Kirche mit ihren Reliquien zur Ehre Gottes stehen bleibe. — Ob dieses schauderhafte Beispiel geeignet ist, die Ungarn gut kaiserlich zu machen, wird die Zukunft lehren.

Aus sicherer Quelle wird berichtet, daß die Russen am 13ten d. M. die siebenbürgische Grenze von der Bukowina aus und bei dem Tömösscher Passe nahe bei Kronstadt überschritten haben. Die Besatzung von Herrmannstadt beläuft sich auf ungefähr 2000 Mann mit 2 Kanonen, so wie überhaupt in Siebenbürgen höchstens 16000 Mann Militair stehen, da Bem die Hauptmacht im Banate konzentrirt hat. Dagegen ist der Rothenthurm — so wie der Tömösscher Paß bei Kronstadt stark verschanzt, was mit der obigen Nachricht nicht ganz übereinstimmt. Auf dem Wege von Klausenburg nach Pesth steht wenig Militair, so wie auch Pesth nur eine kleine Garnison von etwa 2000 Mann hat. Doch treffen täglich daselbst viele Rekruten ein.

Nach Berichten aus Semlin vom 20sten d. hatte sich alldort ein schreckliches Unglück ereignet. Durch Unvorsichtigkeit oder Leichtsinn des Personals flog ein mit Munition und Pulver für den General Knicanin bestimmtes Schleppschiff in die Luft. Das Dampfschiff, an welches letzteres angehängt war, ist unbrauchbar geworden und 50 Menschen verloren dabei ihr Leben. Die Explosion war, da allein 50 Centner Pulver in die Luft flogen, so entsetzlich, daß ganz Semlin in Schrecken gerieth und selbst in Belgrad wurde Alles von panischen Schrecken ergriffen, weil man dort glaubte, die Magyaren seien dabei im Spiel. — Der Banus macht mit seiner Armee reißende Fortschritte; das ganze Bacser Comitat ist unterworfen, Zambor besetzt und selbst Theresionopel schickt sich zum Unterwerfen an. Mit einem Schlag hat er Perczels Corps zerstäubt und ohne weitern Widerstand rücken seine Truppen im südlichen Ungarn vor. FML. Clam-Gallas ist bei dem russischen Corps in Czernetz in der kleinen Wallachei eingetroffen und hat das Commando übernommen. Seine Operationen sind mit denen des russischen Generals Lüders kombinirt.

## Russische Kriegs-Berichte.

Es ist in Warschau folgende amtliche Nachricht von der aktiven Armee eingegangen: Am 5./17. Juni sind unsere Truppen in Ungarn eingerückt. Die verschiedenen Kolonnen haben folgende Richtung genommen: Das dritte Infanterie-Corps, nachdem von demselben bereits seit einem Monate eine Division zur Verstärkung der österreichischen Hauptarmee nach Preßburg kommandirt worden, setzte sich unter Anführung des General-Adjutanten Grafen Rüdiger über Neumark, Ofal und Feliborg nach Lublo in Marsch, wo sie am 6./18. Juni eintreffen sollte. Das zweite Infanterie-Corps, nachdem von demselben eine Division zur Deckung der Stadt Krakau kommandirt worden, ist unter der Anführung des General-Lieutenants Kuprianow nach Gorlica in zwei Kolonnen nach den Dörfern Izbe und Konieczno dirigirt worden. Das vierte Infanterie-Corps, nachdem eine Division zur Besetzung von Süd-Gallizien und der Bukowina kommandirt worden, setzte sich unter Anführung des Infanterie-Generals Czeodajew gleichfalls in zwei Kolonnen, von Zmigroda nach Graab und von Dukla nach Komornik, in Marsch. Der Oberbefehlshaber der aktiven

Armee befand sich am 6. d. M. bei der nach Graab bestimmten Kolonne und übernachtete im Dorfe Sznielno. Diese Aufstellung von Kolonnen bezweckte, den Uebergang über den Rücken der Karpathen zu befördern, falls der Feind die Absicht haben sollte, Widerstand zu leisten. Die Rebellen zeigten aber nirgends ihre Streitkräfte, und außer einigen unbedeutenden Scharmützeln, die am 4./16. und am 5./17. Juni stattgefunden, stieß man nirgends auf Widerstand ihrerseits.

Am 18. Juni haben unsere Truppen die Berge in der Richtung von Zbory und Bartfeld überschritten. An demselben Tage sollte auch der Infanterie-General Lüders mit dem ihm anvertrauten Truppentheile in Siebenbürgen, in der Richtung nach Kronstadt zu, einrücken, und eine andere Abtheilung unter den Befehlen des General-Lieutenants Grotenjelm von Watradorna nach Bukowina in der Richtung von Bystryca.

Die Truppen sind am 18. nach den Dispositionen ungehindert an den ihnen bestimmten Orten angelangt. Die Stadt Bartfeldt war nicht vom Feinde besetzt u. die Avantgarde des Gen. Kuprianoff rückte in die Stadt ein u. vertheilte sich um dieselbe. Am 19. war Ruhetag. Nur die Kosaken des General Bielegusch̄ew hatten an diesem Tage ein Scharmützel mit einem Insurgenten-Trupp, welchem zwei Mann getödtet und acht Mann gefangen genommen wurden. Am 19. früh begab sich der General-Feldmarschall mit dem Großfürsten Konstantin nach Bartfeldt. Um das feindliche Heer, welches 10 Werst von dieser Stadt auf der Chaussee nach Eperies aufgestellt war, zu rekognosziren, ritt der Fürst von Warschau zu unserer Vorpostenkette und faßte Posto auf der Höhe des linken Ufers des Lunkawitscha-Flusses. Um dieselbe Zeit wurden auf der erwähnten Chaussee unsere Vorposten von einem feindlichen Kavallerie-Detaschement und einiger Infanterie angegriffen. Die Attake begann gegen eines der Pikets des vom Oberst Judin befehligten Kosaken-Regiments Nr. 26. Als der Feldmarschall diese Bewegung sah, befahl er 26 Linien-Kosaken von seiner Bedeckung, die feindliche Abtheilung im Rücken anzugreifen. Diese stürzten sich schnell aus dem Gebüsch, in welchem der Fürst von Warschau sich befand, auf den herandringenden Feind, und kaum gewahrte sie dieser, als er sich sogleich zu den Seinigen zurückzog. Die Linien-Kosaken verfolgten die weichenden Ungarn, und, ihnen folgend, drang auch das angegriffene Piket, mit Verstärkungen von seinem Regiment, gegen den Feind vor. Es kam zu einem kleinen Scharmützel, in welchem dem Feinde 18 bis 20 Mann vom Fußvolk getödtet und ein Reiter gefangen genommen wurde. Von unserer Seite fielen 2 donische Kosaken und 2 wurden verwundet; der Regiments-Commandeur Oberst Judin erhielt eine Kontusion am Fuße. General Graf Rüdiger kam am 17. in Lublo an, nachdem Poderza von seiner Avantgarde genommen worden war. Aus den Berichten des General-Lieutenants Baron Saß ergibt sich, daß die Stadt Rosenberg von den Insurgenten verlassen ist und daß auch in der Umgegend kein Feind mehr steht. Der General-Adjutant Grabbe kam am 17. in Alko-Kubin an. Am 19. rückte das Hauptkorps des General Rüdiger in Poderza ein, und seine Avantgarde besetzte Getars. Am 20. verließ der Feind sein Lager bei Gertnik und Lofalwa, worauf das 2. Armeekorps diese Orte einnahm und das 4. über Bartfeldt einrückte."

---

Der ungarische Exkriegsminister Mésáros soll bedenklich krank sein. Kossuth's Familie ist immer noch in Debreczin, wo sich im Augenblicke nur Landsturm befinden soll. Die Sterblichkeit in den untern Gegenden ist sehr groß, das Elend unaussprechlich. Man sucht dagegen in Pesth, Comorn und Raab die Lüge zu verbreiten, daß in Wien und Preßburg die Cholera entsetzlich wüthe.

Kossuth besuchte gleich nach seiner Ankunft in Pesth die Festung Ofen, deren Anblick ihn „gewaltig erschüttert" haben soll; darauf ließ er sich das Grab Henzi's zeigen, und als Einer aus seiner Begleitung mit den Worten auf den Grabhügel wies: „Hier liegt der Mann (férsiu)!" entgegnete Kossuth: „Hier liegt der Ehrenmann (nemes férsiu)!" An die Honvéd, welche die Erstürmung Ofens bewerkstelligt, theilte er eigenhändig Kreuze aus, und ließ der Besatzung einen achttägigen Sold bezahlen. Geschleift soll die Festung vor der Hand noch nicht werden.

## Schweiz.

Der Bundesrath beschloß am 14. Juni, in Betracht der zu erwartenden militairischen Ereignisse in Baden, den eidgenössischen Obersten Kurz als Brigade-Kommandant nach Basel zu senden, mit der Vollmacht, im Falle der Noth oder der Dringlichkeit sofort aus den vier Nachbar-Kantonen, Bern, Solothurn, Basel und Aargau, Truppen aufzubieten. Aargau hat darauf hin schon 2 Bataillone Infanterie, und 3 Kompagnieen Artillerie, Kavallerie und Scharfschützen auf's Piket gestellt.

Hauptmann Debrunner schreibt unterm 4. Juni von Venedig, daß seine Schweizer-Schützen-Kompagnie, die auch in Malghera stand, nun schon 30 Mann verloren hat; unter den Letzteren ist auch der Neffe des Hauptmanns, Unter-Lieutenant David Debrunner.

Zürich wimmelt gegenwärtig wieder von Flüchtlingen: lombardische Signori, ungarische Deserteurs, badische Beamten-Familien, Mitglieder der sächsischen Kammern (Joseph, Schaffrath, Schweiger, Marschall ꝛc.), gerichtlich verfolgte preußische Demokraten, wie K. Schramm von Langensalza, — Alles treibt sich bunt durch einander, und leider hat es den größten Anschein, als ob sich in nächster Zukunft die Masse der Flüchtlinge noch bedeutend vermehren werde.

## Frankreich.

Einer telegr. Depesche zufolge, hat General Oudinot den Sturm auf Rom am 21. Juni Abends 11 Uhr begonnen.

Drei Kolonnen stiegen auf die Breschen, welche in die Bastionen Nr. 6 und 7 und in den Mittelwall zwischen ihnen geschossen worden waren; die franz. Truppen rückten mit Entschlossenheit vor und nahmen die Positionen ohne große Verluste. Das an der Kehle der den Bastionen aufgeworfene Schanzwerk ist weit vorgerückt. Vor Tagesanbruch den 22. sollte der Standplatz in den Schanzen gedeckt sein.

Eine zu Bayonne eingetroffene telegraphische Depesche brachte die Nachricht von dem nun erfolgten Tode des ehem. Königs von Sardinien, Karl Albert.

Unter den verhafteten vermeintlichen National=Gardisten finden sich viele fremde Demokraten, die sich nur in die Uniform gesteckt hatten.

Der Graf Mamiani, früherhin Minister des Papstes, ist in Paris angekommen; er soll mit einer auf die gegenwärtige Lage der Dinge in Rom bezüglichen Mission beauftragt sein. Mamiani hatte an den Arbeiten der römischen Konstituanten und an der Absetzung des Papstes Theil zu nehmen verweigert.

Zu Rheims hatte in Erwartung des Sieges der Aufständischen in Paris ein sogenanntes demokratisches Comité, aus 17 Personen bestehend, gewaltig bramarbasirt und in einer Adresse an die Einwohner bereits die revolutionairsten Befehle erlassen; sobald aber die Kunde von dem Scheitern des Aufstandes eintraf, machten sich sämmtliche Comité=Mitglieder bis auf einen Kaffeewirth davon; vier wurden später durch die Gendarmerie verhaftet.

Am 14. Juni langte ein österreichisches Schiff, welches 185 Kriegsgefangene, meistens Polen, an Bord hatte, die nach New-York gebracht werden sollten, gezwungen zu Marseille an, indem die Gefangenen, als es kaum in See gegangen war, den Capitain und die nur aus 8 Köpfen bestehende Mannschaft genöthigt hatten, dorthin den Lauf zu richten. Kaum war das Schiff aber im Hafen angelangt, als der Präfekt dasselbe durch ein Dampfschiff nach Toulon geleiten ließ, wo es so lange bleiben soll, bis die Regierung über die Bestimmung der Gefangenen entschieden haben wird.

## Italien.

Die Friedens=Unterhandlungen zwischen Sardinien und Oesterreich sind wiederum aufgenommen. Herr v. Bruck ist bereits in Mailand angekommen: sobald die sardinischen Gesandten dort eingetroffen sind, sollten die Oesterreicher die Stadt und Festung Alessandria räumen. Dies ist auch geschehen, denn die Oesterreicher haben Alessandria am 18ten Juni wieder geräumt, um die Friedensunterhandlungen mit Sardinien zu erleichtern.

## Rußland und Polen.

Am 20. Juni kam der Kaiser Nikolaus nach Kalisch. Nachdem er ein paar Stunden geruht, nahm er die Parade der in der Umgegend stehenden Truppen ab. Der Czar war heiterer Laune, er bemühte sich sichtlich, den Geist des Heeres zu wecken. Dies scheint ihm gelungen zu sein, denn das von der Parade heimkehrende Militair sang und lachte laut. Auch das war ein Zeichen guter Laune des Kaisers, daß es den Bittstellern erlaubt war, sich zu nähern und ihre Bittschriften zu überreichen. Der ganze Aufenthalt des allerhöchsten Gastes hat blos sechs Stunden gedauert; er reiste wieder über Lowicz nach Warschau ab. — Am 17ten kam der preußische General v. Lindheim nach Ostrowo; um Mittag erhielt er eine Estafette von Kalisch, reiste sofort hinüber und blieb bis den 20sten Nachmittags dort. Die Sterblichkeit unter den Truppen hat noch nicht abgenommen, in dem Zeitraume von 14 Tagen sind über 1000 Soldaten gestorben. Auch in den Quartieren, wo das Militair liegt, verbreiten sich die Krankheiten.

## Asien.

Die neueste Post aus Ostindien und China (Hon=Kong, 25. April) bringt die Nachricht, daß die kaiserlichen Behörden sich auf das Bestimmteste weigerten, am 6. April die Thore von Canton zu öffnen, wie sie nach dem vor drei Jahren abgeschlossenen Vertrage verpflichtet waren.

## Vermischte Nachrichten.

Auf Antrag des Königl. Oberlandes=Gerichts zu Glogau wurde am 23. Juni zu Liegnitz der Redakteur der Silesia, Herr D. Cuhnert, wegen Majestätsbeleidigung, Erregung von Mißvergnügen und frechen, unehrerbietigen Tadels der Behörden, verhaftet.

Hinter den Reichsregenten und Tabakshändler Raveaux ist zu Köln am 23. Juni in den dasigen Blättern ein vom Oberprokurator unterzeichneter Steckbrief enthalten. Nach dem Inhalte desselben ist gegen Franz Raveaux „wegen versuchter Bildung eines Complottes,' so wie wegen Complottes zum Umsturze, beziehungsweise Veränderung der bestehenden Regierungen und zur Bewaffnung der Bürger gegen dieselben, auf Grund der Artikel 87 und 89 des Straf=Gesetz=Buches ein Vorführungsbefehl erlassen worden." — Zeitungsnachrichten lassen Franz Raveaux nach seiner Ankunft zu Baden bald an einem Blutsturze sein Leben enden; neueste Berichte erklären erstere für unwahr.

Privat=Nachrichten aus Frankfurt zufolge ist der bei Philippsburg an der Seite Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl verwundete Adjutant desselben, Herr Major v. d. Busch=Münch, wieder bei der Armee, nachdem er, schwer verwundet, sich vor den Freischärlern zu verbergen gewußt hatte.

Schlöffel jun. ist in dem Gefechte bei Philippsburg geblieben.

Holländischen Blättern zufolge, wird die Prinzessin Marianne der Niederlande (wie Ihre königl. Hoheit jetzt immer in den dasigen Zeitungen genannt wird) am 2. Juli die beabsichtigte Reise nach Jerusalem antreten, und zwar auf dem Dampfboote „Willem I.", Cap. Savert, welches die Prinzessin zu diesem Zwecke gemiethet hat.

## Neueste Nachrichten.

Hauptquartier des General Peuker, 25. Juni.

Als die Avantgarde des Armeekorps von Aglasterhausen bis Waibstadt auf der Straße nach Sinsheim am 22. Juni Nachmittags vorging, geschah die Meldung, daß sich bei Sinsheim eine feindliche Truppe von etwa 1200 Mann und 6 Kanonen befände, gegen welche sofort 2 Bataillone mit 6 Geschützen entsendet wurden. Dieselben fanden die starke Position vom Feinde besetzt; es entspann sich ein lebhaftes Tirailleur- und Geschützfeuer, welches wegen der Dunkelheit um halb 10 Uhr abgebrochen wurde. Als am 23. früh die Avantgarde gegen Sinsheim vorging, fand solche den Ort geräumt. Die Insurgenten hatten, nach den von Mieroslawski und Sigel gemachten Aeußerungen, durch den Flankenmarsch des Neckarkorps ihre starke Stellung am Neckar als unhaltbar erkannt und sich entschlossen, dieselbe schnell zu räumen, wobei der Rückzug zum großen Theile über Sinsheim genommen wurde. Noch am 23. Abends kam das Korps mit dem des General von Hirschfeld in Verbindung und ist am 24. nach Eppingen, die Avantgarde gegen Bretten vorgerückt. Dem Korps sind eine kleine Kriegskasse und 7 leichte Feldgeschütze in die Hände gefallen, auch ist bei Sinsheim der berüchtigte Dietzsch, Freischaaren-Hauptmann aus Sachsen, gefangen und in Ketten nach Mainz gesandt worden.

---

Aus Ungarn wird gemeldet, daß die k. k. Armee, welche Papa erreicht hat, ohne Widerstand weiter vorrückte. Zu Papa war an mehreren Orten Feuer ausgebrochen. Aus dem russischen Hauptquartiere sind ebenfalls günstige Nachrichten vorhanden. In der Zips war das erste Gefecht für die Russen siegreich. Fürst Paskiewicz rückte von Epiries vor. Der Banus steht bereits mit Temeswar in Verbindung.

---

## Cholera.

Zu Breslau erkrankten vom 23. zum 24. Juni Mittags 42 Personen; es starben 19. Vom 24. bis 25. erkrankten 61 Personen; es starben 24. Vom 25. bis 26. erkrankten 46 Personen; es starben 26. Vom 26. bis 27. erkrankten 38 Personen; es starben 17.

Zu Glogau erkrankten seit Ausbruch der Cholera bis zum 21. Juni incl. 13 Militairpersonen, 75 Personen, wovon 53 starben.

---

## Geschichte eines Menschen nach seinem Tode.

Es ist das außerordentliche Schicksal einiger Menschen, noch nach ihrem Tode eine Geschichte zu haben; ihren Ueberresten begegnen nämlich nach ihrem Dahinscheiden so manche wunderbare Dinge, welche das Andenken an sie wach halten. Der Marquis von Montrose war einer dieser Menschen. Es war sein Loos, erst eilf Jahre nach seinem Tode ordentlich beerdigt zu werden; und selbst dann ward er noch nicht ganz und gar bestattet. Ein Theil seines Körpers befand sich noch vor einigen Jahren oberhalb der Erde und ist es möglicherweise noch jetzt. Es wird vielleicht meine freundlichen Leser einige Augenblicke lang angenehm unterhalten, wenn ich ihnen erzähle, was sich mit diesem Charette, oder Larochejaquelin des siebzehnten Jahrhunderts nach seinem Tode zugetragen.

Montrose ward am 21. Mai 1650 zu Edinburg gehängt, in Folge eines Decrets des schottischen Parlaments. Er war in dem mißlungenen Versuch, das gestürzte Königthum wieder herzustellen, zum Gefangenen gemacht worden. Seine letzten Stunden waren von einer Furchtlosigkeit bezeichnet, welche vollkommen mit dem großen Muthe übereinstimmte, den er bei seinen früheren glücklichen Unternehmungen an den Tag legte. Als er, um hingerichtet zu werden, nach der Stadt gebracht, und durch die vorzüglichsten Gassen auf einem armseligen, niedrigen Karren gefahrt wurde, zeigte er eine solche edle, männliche und stolze Haltung, daß sein Erscheinen allgemeines Staunen erregte. Vor der Pforte seines Kerkers angelangt, reichte er dem Henker ein Geschenk, weil derselbe, wie er sagte, seinen Triumpfwagen so trefflich geleitet habe. Als ihm später sein Urtheil mitgetheilt wurde, entgegnete er, wie er sich dem Parlamente ungemein verpflichtet fühle, weil es angeordnet habe, daß sein Haupt zur Anschauung für das gegenwärtige Geschlecht und für die kommenden, auf der Spitze seines Kerkers prangen solle; er betrachte dies als eine ehrenvolle Auszeichnung, so, als ob anbefohlen worden, seine Statue auf einem öffentlichen Platze zu errichten, oder sein Bildniß von der Meisterhand eines Malers verfertigt, in dem königl. Palaste aufzuhängen. Was die Zerstreuung seiner Gliedmaßen durch das ganze Königreich beträfe, so versicherte er, wie er höchst dankbar sei, daß man dergestalt Sorge tragen wolle, das Andenken an seine Treue für seinen geliebten Monarchen für die späteste Nachwelt aufzubewahren, indem man die Denkmäler derselben an die vier vorzüglichsten Städte des Königreichs vertheile. Er beklagte nur, daß sein Körper nicht ausreiche, um Stückchen davon als Beweise seiner Anhänglichkeit an seinem Könige an alle Städte der Christenheit zu senden. Als die Geistlichen und andere seiner Feinde ihn mit Vorwürfen und Beleidigungen überhäuften, und ihn dringend zur Reue ermahnten, hörte er alles mit der größten Gleichgültigkeit an. Sir Archibald Johnston von Wariston fand ihn eines Tages als er gerade sein Haar kämmte, und fragte ihn, was er vor habe. Der Gefangene erwiederte: „So lange mein Kopf mir noch gehört, will ich ihn ordnen wie gewöhnlich; morgen, wenn er Euer Eigenthum geworden, mögt Ihr ihn behandeln wie Ihr wollt.“ Die Nacht

vor seinem Tode brachte er damit zu, einige seiner Ansichten und Gefühle in Verse zu bringen und sie mit seinem Diamantring auf die Fensterscheiben seines Kerkers zu schreiben.

Er war höchst elegant und kostbar gekleidet, als er sein Gefängniß verließ, um sich auf das Schaffot zu begeben. Er glich einem Bräutigam, welcher zur Kirche geht, wobei aus seinem Antlitz so viel Seelengröße und Majestät leuchteten, daß Jedermann die Grausamkeit beklagte, die an ihm verübt werden sollte. Auf dem Schaffotte angelangt, richtete er eine Rede an das Volk, in welcher er darzuthun suchte, daß seine Handlungen einzig und allein aus seiner Liebe zu seinem Vaterlande entsprangen. Darauf stieg er mit heiterem Gesicht die verhängnißvolle Leiter hinan — und empfing den Tod, der über ihn verhängt worden.

Nachdem er drei Stunden lang gehangen hatte, ward sein Leichnam herabgenommen. Das Haupt, die Arme und die Beine wurden von dem Rumpfe getrennt, und in mehrere Behältnisse gelegt. Beine und Arme wurden an verschiedenen Orten ausgestellt, namentlich zu Glasgow, Stirling, Perth und Aberdeen; der Kopf aber ward auf das Gefängniß von Edinburg gesteckt.

In Folge eines Gerüchts, welches verlautbarte, daß die Freunde des Hingerichteten den Entschluß gefaßt hätten, den Kopf herunter zu nehmen, ließ man die eiserne Stange, auf welcher er steckte, mit einem Gitter aus demselben Metalle umgeben, um der Entwendung des Hauptes so viel wie möglich vorzubeugen.

Montrose, welcher seinen Neffen Lord Napier und dessen Gattin ungemein liebte, hatte der Letzteren versprochen, daß sie nach seinem Tode sein Herz erhalten sollte, als einen Beweis seiner Dankbarkeit für die vielfache Güte, die sie ihm während seines bewegten Lebens erwiesen habe. Diese Dame beschloß nunmehr, trotz der augenscheinlichen Gefahr eines solchen Unternehmens, diesen Wunsch ihres ausgezeichneten Verwandten in Erfüllung zu bringen. Sie beauftragte daher einen vertrauten Freund, eine Anzahl von Personen zu bestechen, zur Nachtzeit Montrose's Grab zu sprengen und sein Herz zu stehlen. Das Vorhaben gelang; sie ließ das Herz einbalsamiren und in ein aus dem Schwerte des erblichenen Helden geformtes Kästchen legen. Dieses Kästchen stellte sie in ein goldenes, welches ein venetianischer Doge dem Großvater ihres Gatten zum Geschenk gemacht hatte; das goldene Kästchen wurde endlich in einer silbernen Urne aufbewahrt, die Montrose ihrem Gemahl geschenkt hatte, und diese Urne stand von nun an beständig neben ihrem Lager. Später aber sandte sie, vielleicht weil sie befürchtete, daß diese kostbare Reliquie in Schottland nicht sicher sei, das goldene Kästchen mit dem Herzen an den Sohn des hingerichteten Marquis, der sich mit ihrem Gatten als Verbannter im fernen Lande befand.

So weit die Geschichte des Herzens.

Unterdessen erfreueten sich die Feinde des gemordeten Royalisten-Häuptlings des Triumphes, sein Haupt und seine Gliedmaßen in fünf der vorzüglichsten Städte des Reichs zur Schau gestellt zu wissen. Zwei Monate nach seiner Hinrichtung traf Carl II, welcher den Unglücklichen zu seinem letzten mißlungenen Unternehmen ausgesandt hatte, in Schottland ein und zwar in Folge eines Vertrages mit der Partei, die seinen treuesten Diener getödtet hatte. Man kann sich denken, welche Gefühle den jungen Prinzen erfaßten, als derselbe, so wie er sich von seinem Lager zu Aberdeen, wo er in der Nacht angelangt war, erhob, eine Hand Montroses erblickte, welche auf dem seiner Wohnung gegenüber liegenden Stadthause aufgesteckt war. — Während Carls späteren Aufenthaltes zu Perth, Edinburg und Stirling boten sich ihm ähnliche, grauenvolle Anblicke dar, ohne daß er die Macht besaß hierin eine Aenderung zu treffen. Im darauf folgenden Jahre als Cromwell und seine Heerführer von Schottland Besitz nahmen, wurden die Gliedmaßen des Hingerichteten herabgenommen; das Haupt aber scheint bis zur Restauration an Ort und Stelle geblieben zu sein.

In jener Periode, in welcher alles, was seit zwölf Jahren in Schottland geschehen war, wieder über den Haufen geworfen wurde, feierten die Royalisten den Triumph, ein öffentliches feierliches Leichenbegängniß für den gemordeten Montrose zu erhalten. Im Januar 1661 begab sich der junge Marquis, der Sohn des Hingerichteten, von allen seinen Verwandten, seinen zahlreichen Freunden, vielen vornehmen Edelleuten und Magistratspersonen der Stadt begleitet, in einem feierlichen Zuge nach der Grabstätte Montroses, den man in der Nähe des Galgens an einer Mauer eingescharrt hatte. Der Leichnam war, da das Haupt, so wie Arme und Beine, fehlten, leicht zu erkennen, auch zeigte der Sarg noch die Spuren, daß man ihn erbrochen hatte, um sich des Herzens zu bemächtigen. Diese Ueberreste wurden nun vorsichtig herausgehoben und sorgfältig in Leinwand gehüllt. Der Zug bewegte sich darauf mit gleicher Feierlichkeit nach dem Gefängnisse, wo das Haupt mit großer Sorgfalt von der Stange genommen, und unter Kanonendonner, Trompetengeschmetter und dem Jubelrufe des Volkes dem Rumpfe hinzugefügt wurde. Der Leichnam ward darauf nach der Kirche von Holiroodhouse gebracht, wo die übrigen Gliedmaßen ebenfalls beigelegt wurden.

Am 14. Mai fand das Leichenbegängniß mit einer bisher noch nie geschaueten Pracht statt. Der Sarg ward von vierzehn Grafen getragen, das Leichentuch von zwölf Viscounts und Baronen gehalten, der nunmehrige Marquis von Montrose und neun der nächsten Anverwandten folgten zunächst dem Sarge, dem alle Magistratsperso-

nen, Parlamentsglieder und viele Edelleute voranschritten. Der Bevollmächtigte des Königs, prachtvoll gekleidet, beschloß den Zug.

Nunmehr bleibt uns noch übrig die Geschichte des Herzens zu vollenden. Aus Ursachen, welche nicht bekannt geworden, schwebte man über das Schicksal desselben eine Zeitlang in Ungewißheit, bis ein vertrauter Freund des Lord Napier, das goldene Kästchen mit dem Einsatz von Stahl, der das Herz barg, bei einem Curiositätensammler in Holland auffand und es wieder in den Besitz der Familie brachte.

---

2513. **An Herrn S. Häusler!**

Edler Mann!

Durch eine lange Reihe von Jahren mit Ihrem materiellen Wirken bekannt, habe ich auch Gelegenheit mannigfaltiger Art gehabt, Ihr inneres moralisches Wesen genau kennen zu lernen. Nicht allein um Ihnen den Tribut dankbarer Herzen zu zollen, sondern auch mir selbst ein Wonnegefühl zu bereiten, drängt es mich, den Empfindungen meines Herzens Worte zu geben, und den festen Glauben auszusprechen, daß Ihr unermüdlich rastloses Streben, Ihr ewig denkender und immer Neues schaffender Geist, der stets das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden weiß, Ihrem durch harte Prüfungen mannigfaltiger Art sehr angegriffenen Körper, eine feste Stütze sein wird. Ihre vielen Freunde und alle die dankbaren Herzen, die Sie sich als wahrer Menschenfreund erworben haben, bauen darauf die Hoffnung, daß Sie zum Segen der Menschheit ein hohes und gesundes Alter erreichen mögen. Ob zwar das üppig wuchernde große Feld Ihres rastlosen Geistes der Befruchtung durch schwache menschliche Worte nicht bedarf, so glaube ich doch in dem Sinne von Vielen zu handeln, die von der Welt verlassen, von der Menschheit zertreten, in Ihnen, edler Mann, einen Retter fanden, und der Vielen denen Sie in der gegenwärtig so bösen Zeit Arbeit und Brod gaben, wenn ich hiermit ausspreche:
„in Ihrem Handeln verkörpert sich das Bild eines wahrhaf-
„ten Christen, nach der reinen unverfälschten Lehre Christi!"

Ihr Name wird sich in dankbarer Erinnerung von Geschlecht auf Geschlecht forterben, und Ihre hinterlassenen Werke sind die Denksteine Ihres schaffenden Geistes. Möchten doch diejenigen, denen der Himmel auch Geist und Mittel gegeben hat, von Ihrer Thatkraft und guten Willen beseelt sein, um wie viel besser würde es auf unserer schönen Erde sein.

Gott segne Sie und schenke Ihnen zum Wohle der Menschheit eine unerschütterliche Gesundheit, und das beste Gedeihen Ihres unermüdlich schönen Wirkens und Handelns.

Hochachtungsvoll

von einem Freunde der Menschheit.

2536. Für die durch Hagel verunglückte Gemeinde Maiwaldau, bei Hirschberg, sind an milden Gaben eingegangen: aus Eichberg, Fabrik und Gemeinde, 8 rtl. 1 sgr. — Jannowitz, H. D. 20 sgr. — Herischdorf, ein Ungenannter 2 rtl. — Hirschberg, Hr. Krsr. F. 15 sgr; Hr. San. R. Dr Schäffer 5 rtl.; durch Hrn. Kfm. Gringmuth gesammelt 6 rtl. 11 sgr.: von Hrn. G. a. W. 1 rtl., Mad. H. a. Hirschb. 11 sgr., Hr. Senator Kriegel 1 rtl., Hr. Steuer-Einnehmer †††t 1 rtl., F. v. M. 15 sgr., von einer Ungenannten durch Mad. Scholz 15 sgr., Hr. Kfm. G. 2 rtl.; durch Hrn. Pfarrer Tschuppick gesammelt: von Hrn. Act. Roche 1 rtl., ein Ung. 16 sgr., Hr. P. 5 sgr., ein Ungen. 3 rtl. — Maiwaldau, Gg. und Br. Goltz 2 rtl.; Hr. Zolleinnehmer Reitz 1 rtl. — Hermsdorf b. Goldberg, ein Ungen. 1 rtl. — T. b. Ratibor, ein Ungen. 10 rtl. — Peterswaldau, ein Ungen. 1 rtl.
Dafür von Herzen dankend, bitten um fernere Gaben

Die Ortsgerichte.

Biedermann, Pastor. Scholz, kathol. Cantor.

---

2540. **Falkenhain.**

Für die durch Brand verunglückten Einwohner sind noch eingegangen:
Von der Gem. Rosenthal, Kr. Bunzlau, 3 Rthlr.
Gottes Lohn für die freundliche Liebesgabe!
Falkenhain, den 27. Juni 1849. **Das Comité.**

---

2551. Als Verlobte empfehlen sich:

**W........e. K...r. R.....d Z....e.**

Chwalkowitz und F.....d..f im Juni.

---

2515. **Verbindungs-Anzeige.**

Die gestern erfolgte eheliche Verbindung meiner Tochter Mathilde mit dem Cantor und Lehrer Hrn. Nixdorf aus Groß-Rinnersdorf zeige ich ergebenst an.

Wiedermann, Cantor und Lehrer.

Lobendau, den 19. Juni 1849.

---

2530. **Dem Andenken**
meiner unvergeßlichen Gattin
der weiland
**Frau Johanne Eleonore Tscharnke,**
geborene **Hoffmann,**
in Streckenbach. Alt 36 Jahre 2 Monate.

Du Theure, bist nun zur Ruhe eingegangen, Dein Wirken ist vollbracht, zwar jung an Jahren, aber reich an Thaten. Um Dich trauert der einsame Gatte, welchem Du mit aufopfernder Liebe zur Seite standest, um Dich weinen liebende Geschwister, welche Dich wohl in der Thätigkeit aber nicht im Sterben sehen konnten. Ruh sanft in Deinem stillen Grabe! Dein Geist genieße Jenseits den himmlischen Lohn für die Liebe und Treue, welche Du im Leben Vielen bewiesen. Deine 2 Kinder hast Du nun schon in Deinen Armen, welche Du hier viel beweint hast.

Dank Allen, welche sich am Begräbnißtage, den 20. Juni c., so mitleidsvoll bewiesen, und ihre Theilnahme von Nah und Fern bezeigten.

Streckenbach, den 26. Juni 1849.

Tscharnke, Mühlenbesitzer.

---

(Nebst Beilage.)

Wehmüthige Erinnerung
2535. bei der Wiederkehr des Todestages
unsers unvergeßlichen, theuern Gatten und Vaters,
des weiland

## Christian Siegismund Maywald,

Fleischermeister in Petersdorf.
Gestorben den 1. Juli 1848.

Sanft Entschlaf'ner! welche schwere Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu.
Leise Hoffnung zu Genesungs=Freuden
Gaben hier Dir, ach! nur kurze Ruh!

Trübe Tage — lange schwere Nächte
Suchten Dich im Krankenlager heim,
Du entschlummerst endlich — als Gerechter
Eilt Dein Geist hin in ein beff'res Sein.

Dir ist wohl! Du ruhest aus von Sorgen
Dich berühret nicht mehr Erdenleid!
Nicht mehr schmerzvoll taget Dir der Morgen,
Dich belohnt nun ew'ge Seligkeit.

Ruhe sanft! uns winkt ein Wiedersinden,
Wenn der Tod auch unser Auge bricht:
Dann wird unsre Herzen neu umwinden
Nur ein Band im höhern schönern Licht.

Die Hinterbliebenen.

## Kirchliche Nachrichten.

**Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 1. bis 7. Juli 1849).**

**Am 4. Sonnt. n. Trinit. Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel. Nachmittagspredigt Herr Diakonus Hesse.**

### Getraut.

Hirschberg. Den 24. Juni. Wittwer Ernst Wilh. Schmidt, Thurmwächter, mit Christiane Beate Brückner. — Den 25. Friedrich Louis Friese, Schneider, mit Henriette Friederike Hartmann aus Steinseiffen.

Landeshut. Den 11. Juni. Jggs. Gottl. Breit, Inw. in Reußendorf, mit Frau Christiane Helene Neumann, geb Schwarzer, aus Rohnau. — Johann Ehrenfried Weigel, Inw. in Krausendorf, mit Susanne Marie Böhm das. — Den 12. Jggs. Ernst August Jensch, Freihäusler in Nieder=Kunzendorf, mit Jgfr. Johanne Juliane Gläser aus Leppersdorf. — Den 18. Joh. Christ. Robanus, Inw. in Ober=Leppersdorf, mit Anna Rosine Friebe das.

Goldberg. Den 19. Juni. Herr Ehrenfried Lange, Tuchkaufmann, mit Jgfr. Dorothea Agnes Thulmann.

### Geboren.

Hirschberg. Den 16. Mai. Frau Böttchermstr. Winzheimer, e. S., Paul Robert Joseph Hermann. — Den 27. Frau Musikus Delzig, e. T., Anna Emma Ernestine. — Den 31. Frau Glasermstr. Röhnsch, e. S., Julius Felix Carl. — Den 1. Juni. Frau Schuhm. Enge, e. S., Carl Gustav Robert. — Den 10. Frau Handelsm. Blümel, e. S., Ernst Louis Gustav. — Den 13. Die Ehefrau des Herrn Rechnungsführer Zeh im Königl. Hochlöbl. 2ten Bataillon 7ten Landw.=Regiments, Zwillingskinder, Klara Helene und Paul Eduard.

Kunnersdorf. Den 6. Juni. Frau Häusler Reihwald, e. T., Pauline Ernestine.

Straupitz. Den 27. Mai. Frau Schuhm. Weber, e. S., Joh. Franz Joseph. — Den 24. Juni. Frau Häusler Frömberg, e. T., todtgeb. — Den 26. Frau Bauergutsbes. Siegert, e. S.

Schildau. Den 25. Juni. Frau Häusler Wiesner, e. S.

Tiefhartmannsdorf. Frau Mühlenhelfer Petruschke, e. T., Anna Marie Clara Petronella. — Den 5. Juni. Frau Fleischermeister Giers, e. T., Ernestine Mathilde Henriette.

Landeshut. Den 2. Juni. Frau Bauer Fischer in Johnsdorf, e. S. — Den 3. Frau Schaffer Jäckel in Ober=Leppersdorf, e. T. — Den 5. Frau Fleischermstr. Krause, e. S. — Den 6. Frau Freigärtner Krause in Johnsdorf, e. T., todtgeb. — Den 11. Frau Gerbermstr. Scholz, e. S., welcher den 17ten starb. — Den 14. Die Gattin des Königl. Steuer=Inspector Hrn. v. Winkler, e. T. — Den 17. Frau Mühlenwerkführer Stiller, e. S. — Den 19. Frau Bauer Neumann in Ober=Leppersdorf, e. T., todtgeb. — Den 20. Frau Hausbes. Worbs, e. T.

### Gestorben.

Hirschberg. Den 23. Juni. Johann Gottlieb Hübner, Handschuhmachermstr., 62 J. 5 M. 9 T. — Den 25. Johanne Eleonore geb. Kretschmer, hinterl. Wittwe des verstorb. Schlosser Wolf, 69 J. 8 M. 21 T. — Den 27. Friedrich Gustav Robert, Sohn des Fleischermstr. Hrn. Friedrich Gottlob Klose, 6 M. 12 T.

Kunnersdorf. Den 24. Juni. Frau Emilie geb. Rölke, Ehegattin des Herrn Gerichtsschreiber Schreiber, 43 J. 4 M.

Hartau. Den 26. Juni. Anna Regina geb. Renner, Ehefrau des Inw. Thäsler, 41 J. 1 M. 28 T.

Landeshut. Den 3. Juni. Christ. Benjamin Mende, Tagearbeiter, 57 J. — Den 5. Peter Dähnel, Schuhm., 59 J. — Den 7. Auguste Pauline, Tochter des Bauer Rüffer zu Johnsd., 12 T. — Den 8 Marie Elisabeth geb. Schirmer, Ehefrau des Häusler u. Schneider Neumann zu Krausendorf, 61 J. — Juliane geb. Peisker, Ehefrau des Fabrikarb. Jäckel, 55 J. — Den 13. Conrad Oskar Waldemar, Sohn des Rathmann u. Gasthofbes. Hrn. Ansorge, 3 M. 27 T. — Wilhelm Tichatzky, Schleifermstr., 34 J. — Anna, Tochter des Korbmachermstr. Görlach, 5 W. — Den 14. Marie Rosine geb. Sanner, hinterl. Wittwe des verstorb. Freihäusler Bergmann in Nieder=Leppersdorf, 71 J. 9 M. — Den 17. Anna Marie Auguste, Tochter des Hausgeh. Kretschmer, 3 M. 8 T. — Carl Heinrich, Sohn des Schuhm. Leuchtmann, 1 J. 4 W. — Den 18. Marie Rosine geb. Knobloch, hinterl. Wittwe des verstorb. Lohnkutscher Kallert, 67 J. 11 M. 9 T. — Johann Gottlob Knittel, Hofewächter in Krausendorf, 57 J. — Den 19. Herr Paul Heinrich Baudouin, Königl. Preuß. Lieut., Regierungs Secretair u. Steuer=Inspector a. D., 68 J. 8 M.

Potsdam. Den 13. Juni. Der Kaufmann Hr. Herrmann Ludwig August Gruner, geb. aus Hirschberg, 24 J. 10 M.

Breslau. Den 20. Juni. Der Particulier Hr. Carl Gottlieb Hoffmann, nach 5stündigem Leiden an der Cholera.

Goldberg. Den 16. Juni. Paul Gustav Reinhold, Sohn des Vorwerksbes. Kühn, 2 J. 10 M. 1 T. — Johanne Christiane Alwine, Tochter des Tischler Heuer, 3 M. 27 T. — Den 17. Friedrich Julius Traugott, Sohn des Schuhm. Pilz, 4 M. 4 T.

## Brandschäden.

In Röchlitz bei Goldberg ging in der Nacht vom 21sten zum 22sten d. M. in der 12ten Stunde Feuer auf, wodurch drei Bauergüter (das Francke'sche, Ziegert'sche und Peifer'sche) und eine Gärtnerstelle mit allem Inhalt in Schutt und Asche verwandelt wurden. In dem Francke'schen Gute kamen 5 Pferde, 1 Fohlen, 6 Stück Rindvieh, 160 Stück Schaafe, 8 Schweine, die Hunde und alles Federvieh, sowie in dem Ziegert'schen Gute 4 Schweine und 2 Ziegen in den Flammen um. — Leider ist hierbei auch ein Menschenleben zu beklagen: ein Knecht, welcher die Pferde retten wollte, war so verunglückt, daß derselbe an den erlittenen Brandwunden nach unsäglichen Schmerzen einen qualvollen Tod starb. — Dieses Feuer brach in einer Scheune des Francke'schen Bauerhofes aus, wohin Niemand mit Feuer und Licht gekommen; die boshafte Brandstiftung liegt klar am Tage.

2519.

# Prämien-Vertheilung
## für lange und treue Dienste unter der Klasse des ländlichen Gesindes.

Die ökonomisch-patriotische Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hatte auch in diesem Jahre wiederum Prämien für lange und treue Dienste unter der Klasse des ländlichen Gesindes ausgesetzt und waren in Folge dessen nachstehende Bewerbungen eingegangen.

| | Dienststellung. | Namen des Bewerbers und dessen Aufenthaltsort. | Kreis. | Mit einer Dienstzeit von |
|---|---|---|---|---|
| | A. Knechte. | I. Aus dem Fürstenthum Schweidnitz. | | |
| 1. | Viehwärter | Johann Caspar Tauch aus Gäbersdorf | Striegau | 49 Jahren |
| 2. | Wächter | Joseph Rauer aus Nieder-Stanowitz | dto. | 40 „ |
| 3. | Großknecht | Gottfried Schwarzer aus Halbendorf | dto. | 39 „ |
| 4. | Knecht | Johann Gottlob Ruffert aus Klein-Rosen | dto. | 32 „ |
| 5. | Fohlenwärter | Seidel aus Frauenhayn | Schweidnitz | 30 „ |
| 6. | Knecht | Gottfried Hoffmann zu Nitschendorf | dto. | 28 „ |
| 7. | Gärtner | Wilhelm Fischer zu Weistein | Waldenburg | 28 „ |
| 8. | Dienstknecht | Carl Wersig aus Kaschbach | Reichenbach | 26 „ |
| 9. | dto. | Carl Moser eben daher | dto. | 26 „ |
| 10. | dto. | Friedrich Hänel aus Peterswaldau | dto. | 25 „ |
| 11. | dto. | Johann Gottlieb Meier aus Quolsdorf | Bolkenhayn | 25 „ |
| 12. | Wächter | Carl Gottwald aus Langenbielau | Reichenbach | 22 „ |
| 13. | Ochsenwärter | Gottfried Thielsch zu Eisdorf | Striegau | 22 „ |
| 14. | Schäferknecht | Franz Joseph Breiter zu Seiferdau | Schweidnitz | 22 „ |
| 15. | Großknecht | George Ludewig zu Ober-Baumgarten | Bolkenhain | 22 „ |
| 16. | dto. | Gottlieb Pätzold zu Schlössel-Peilau | Reichenbach | 21 „ |
| 17. | dto. | Johann Gottfried Ulke zu Weitzenrode | Schweidnitz | 20 „ |
| 18. | Pferdeknecht | Ehrenfried Berndt zu Krausendorf | Landeshut | 20 „ |
| 19. | Großknecht | Friedrich August Langer zu Langebielau | Reichenbach | 19 „ |
| 20. | Schäferknecht | Carl Siebert zu Schlössel-Peilau | dto. | 17 „ |
| 21. | Knecht | Carl Tänzer zu Bögendorf | Schweidnitz | 17 „ |
| 22. | Schäferknecht | Johann Carl Klonsdorf aus Taubnitz | Striegau | 16 „ |
| 23. | Knecht | Franz Seewald aus Puschkau | Schweidnitz | 16 „ |
| 24. | dto. | Anton Helbig zu Arnsberg | Löwenberg | 15 „ |
| 25. | dto. | Ferdinand Langer zu Guckelhausen | Striegau | 15 „ |
| 26. | dto. | Caspar Maatz zu Reichhennnersdorf | Landeshut | 14 „ |
| 27. | Großknecht | Gottlieb Drescher zu Oels | Striegau | 13 „ |
| 28. | Dienstknecht | Johann Gottlob Kult zu Arnsberg | Löwenberg | 13 „ |
| 29. | dto. | Gottfried Reiprich zu Schlaupitz | Reichenbach | 12 „ |
| 30. | dto. | Carl Schmidt zu Reichhennersdorf | Landeshut | 12 „ |
| 31. | dto. | Joseph Binder zu Neuhof | Striegau | 12 „ |
| 32. | dto. | Benjamin Unger zu Neu-Reichenau | Bolkenhain | 12 „ |
| 33. | dto. | Carl Heinrich Köhler zu Weiden-Petersdorf | dto. | 12 „ |
| 34. | dto. | Friedrich Wilhelm Finger zu Vogelsdorf | Landeshut | 11 „ |
| 35. | dto. | Gottlieb Krebs zu Krausendorf | dto. | 11 „ |
| | B. Mägde. | | | |
| 1. | Viehschleußerin | Marie Rosine Schiller zu Quolsdorf | Bolkenhain | 36 „ |
| 2. | Dienstmagd | Johanne Eleonore Klose zu Lang-Waltersdorf | Waldenburg | 32 „ |
| 3. | Handarbeiterin | Marie Rosine Pitt zu Peterswaldau | Reichenbach | 28 „ |
| 4. | Magd | Barbara Kuhn zu Kunzendorf | Landeshut | 26 „ |
| 5. | Handarbeiterin | Johanne Christiane Hübner zu Peterswaldau | Reichenbach | 22 „ |
| 6. | Dienstmagd | Johanne Krause zu Gros-Wierau | Schweidnitz | 21 „ |
| 7. | dto. | Johanne Helene Lorenz zu Michelsdorf | Landeshut | 19½ „ |
| 8. | dto. | Susanne Helene Hänisch zu Peterswaldau | Reichenbach | 19 „ |
| 9. | Kinderwärterin | Theresia Flögel zu Neu-Reichenau | Bolkenhain | 19 „ |
| 10. | Dienstmagd | Johanne Eleonore Hübner zu Groß-Ellguth | Reichenbach | 16 „ |
| 11. | dto. | Maria Rosina Hirsch zu Ober-Weistritz | Schweidnitz | 14½ „ |
| 12. | dto. | Maria Kerner zu Reichhennersdorf | Landeshut | 14 „ |

| | Dienststellung. | Namen des Bewerbers und dessen Aufenthaltsort. | Kreis. | Mit einer Dienstzeit von |
|---|---|---|---|---|
| 13. | Dienstmagd | Theresia Werner zu Neuhof | Striegau | 13 Jahren |
| 14. | dto. | Johanne Juliane Böer zu Lang-Waltersdorf | Waldenburg | 12 = |
| 15. | dto. | Anna Rosina Reichstein zu Gräben | Striegau | 11 = |
| 16. | dto. | Johanne Beinlich zu Guhlau | Schweidnitz | 11 = |
| 17. | dto. | Christiane Posner zu Fehebeutel | Striegau | 8½ = |
| 18. | dto. | Maria Rosina Schubert zu Jakobsdorf | Schweidnitz | 8 = |
| | A. Knechte. | II. Aus dem Fürstenthum Jauer. | | |
| 1. | Häusler und Knecht | Ehrenfried Söhnel zu Querbach | Löwenberg | 39 = |
| 2. | Knecht | Carl Hoffmann zu Groß-Walditz | dto. | 35 = |
| 3. | dto. | Friedrich Kuhnt zu Tief-Hartmannsdorf | Schönau | 32 = |
| 4. | Kutscher und Hausknecht | Gottlieb Richter zu Ober-Röversdorf | dto. | 30 = |
| 5. | Knecht | Gottfried Bürgel zu Hohenwaldau | Hirschberg | 29½ = |
| 6. | dto. | Johann Gottfried Tschenisch zu Nieder-Thomaswaldau | Bunzlau | 28 = |
| 7. | Schäferknecht | Gottlob Opitz zu Süssenbach | Löwenberg | 28 = |
| 8. | Großknecht | Gottfried Künzel zu Ketschdorf | Schönau | 28 = |
| 9. | Knecht | Joseph Gottwald zu Langwasser | Löwenberg | 26 = |
| 10. | Schäfer | Carl Friebe zu Reibnitz | Hirschberg | 24 = |
| 11. | Knecht | Johann Gottlieb Scholz zu Giesmannsdorf | Bunzlau | 22 = |
| 12. | dto. | Carl Peschel zu Reibnitz | Hirschberg | 22 = |
| 13. | dto. | Gottfried Lachmann zu Ober-Görisseiffen | Löwenberg | 21 = |
| 14. | Ortsrichter | Gottlieb Feist zu Antonienwald | dto. | 21 = |
| 15. | Knecht | Johann Gottfried Werner zu Alt-Kemnitz | Hirschberg | 20 = |
| 16. | dto. | Ehrenfried Seidlich zu Kaiserswaldau | dto. | 20 = |
| 17. | Großknecht | Johann Gittler zu Tschirnitz | Jauer | 20 = |
| 18. | Knecht | Gottfried Mühmert zu Heiland-Kauffung | Schönau | 20 = |
| 19. | dto. | Johann Gottlieb Thomas zu Ober-Görisseiffen | Löwenberg | 18 = |
| 20. | Großknecht | George Friedrich Hoffmann zu Süssenbach | dto. | 17 = |
| 21. | Dienstknecht | Carl August Hoffmann zu Görisseiffen | dto. | 17 = |
| 22. | Pferdeknecht | Gottlob Hoferichter zu Dürr-Kunzendorf | dto. | 17 = |
| 23. | Knecht | Carl Friedrich Teubner zu Deutmannsdorf | Löwenberg | 17 = |
| 24. | Pferdeknecht | Altmann zu Kroischwitz | Bunzlau | 16 = |
| 25. | Schäfer | Gottlieb Schönbach zu Tschirnitz | Jauer | 16 = |
| 26. | Siedeschneider | Hübner zu Kroischwitz | Bunzlau | 14½ = |
| 27. | Knecht | Gottlieb Raupach zu Ober-Röversdorf | Schönau | 14 = |
| 28. | Pferdeknecht | Carl Breuer zu Janowitz | dto. | 13 = |
| 29. | Großknecht | Johann Gottfried Geisler zu Malitsch | Jauer | 13 = |
| 30. | Knecht | Carl Lieber zu Jakobsdorf | dto. | 12½ = |
| 31. | Pferdeknecht | Carl Hertrampf zu Seitendorf | Löwenberg | 11 = |
| 32. | Knecht | Gottlieb Schwarzer zu Semmelwitz | Jauer | 10 = |
| 33. | dto. | Ehrenfried Fiedler eben daher | dto. | 10 = |
| 34. | dto. | Carl Baumgarten zu Herrmannsdorf | dto. | 9 = |
| | B. Mägde. | | | |
| 1. | Magd | Rosine Bock zu Seitendorf | Schönau | 24 = |
| 2. | dto. | Christiane Caroline Großmann zu Lichtenwaldau | Bunzlau | 20 = |
| 3. | dto. | Beate Friebe zu Tiefhartmannsdorf | Schönau | 19 = |
| 4. | dto. | Marie Brückner zu Hammervorwerk bei Kloster-Liebenthal | Löwenberg | 18 = |
| 5. | Kinderfrau | Anna Marie Wieland zu Holstein | dto. | 18 = |
| 6. | Magd | Marie Beate Kappler zu Jauer | Jauer | 16 = |
| 7. | dto. | Johanne Josephe Simon zu Kolbnitz | dto. | 15 = |
| 8. | dto. | Hübner zu Kroischwitz | Bunzlau | 14½ = |
| 9. | dto. | Christiane Förster zu Semmelwitz | Jauer | 12 = |
| 10. | dto. | Johanne Juliane Leder zu Nieder-Poischwitz | dto. | 12 = |
| 11. | dto. | Johanne Schiller zu Bremberg | dto. | 11 = |
| 12. | dto. | Marie Elisabeth Schmidt zu Giersdorf | Löwenberg | 11 = |
| 13. | Dienstmagd | Johanne Caroline Tschentscher in Ober-Poischwitz | Jauer | 10 = |
| 14. | dto. | Friederike Anders zu Giersdorf | Löwenberg | 10 = |
| 15. | Magd | Elisabeth Lienig zu Tiefhartmannsdorf | Schönau | 9 = |
| 16. | dto. | Johanne Caroline Alter zu Ober-Poischwitz | Jauer | 8 = |

## Bei der am 14. Juni c. a. stattgefundenen Jahressitzung der Mitglieder der Societät sind nachstehende Bewerbungen für nicht zuläßig erklärt worden:

1. Der Marie Rosine Schiller aus Quolsdorf, als Viehschleußerin.
2. Der Marie Rosine Pitt aus Peterswaldau, als Handarbeiterin.
3. Des Ehrenfried Söhnel aus Querbach, als Häusler.
4. Des Gottl. Richter aus Ober-Röversdorf, als Hausknecht.
5. Des Wilhelm Fischer aus Weistein, als Gärtner.
6. Der Johanne Christiane Hübner aus Peterswaldau, als Handarbeiterin.
7. Der Theresia Flögel a. Neu-Reichenau, als Kinderwärt.
8. Des Gottlieb Feist aus Antonienwald, als Ortsrichter.
9. Der Anna Marie Wieland zu Holstein, als Kinderfrau.
10. Des Carl Friebe aus Reibnitz, als Schäfer.
11. Des Gottlieb Schönbach aus Tschirnitz, als Schäfer.

## Die ausgesetzten Prämien sind demnächst zuerkannt worden:

### I. Aus dem Fürstenthum Schweidnitz:

1. Dem Viehwärter Johann Caspar Tauch zu Gäbersdorf.
2. Dem Wächter Joseph Rauer zu Nieder-Stanowitz.
3. Dem Grosknecht Schwarzer zu Halbendorf.
   Jedem mit 10 rtlrn.
4. Der Magd Barbara Kuhn zu Kunzendorf.
5. Der Magd Johanne Krause zu Gros-Wierau.
6. Der Magd Johanne Eleonore Klose zu Lang-Waltersdorf. Jeder mit 8 rtlrn.

### II. Aus dem Fürstenthum Jauer:

1. Dem Dienstknecht Carl Hoffmann zu Groß-Walditz.
2. Dem Dienstknecht Friedrich Kuhnt zu Tiefharmannsdorf.
3. Dem Dienstknecht Gottfried Bürgel zu Hohenwaldau.
   Jedem mit 10 rtlrn.
4. Der Dienstmagd Rosine Bock zu Seitendorf.
5. Der Dienstmagd Christiane Caroline Grosmann zu Lichtenwaldau.
6. Der Dienstmagd Beate Friebe zu Tiefhartmannsdorf.
   Jeder mit 8 rtlrn.

Zur rühmlichen Anerkennung sowohl der prämirten Dienstboten, als auch deren, welche bei dieser Prämirung nicht berücksichtigt werden konnten, ist diese öffentliche Bekanntmachung erfolgt.

Jauer den 20. Juni 1849.

**Im Auftrage der Mitglieder der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.**
**Der Director der Societät Unverricht.**

---

2538. Warmbrunn, den 26. Juni.

✱ Der bekannte Naturalienhändler Herr Herrmann hatte zu Breslau bereits seit April d. J. in einer dazu erbauten Bude an der Promenade ein Affenhaus von 15 Fuß Höhe und 32 Fuß im Umfange aufgestellt, ähnlich dem im zoologischen Garten zu Berlin, welches eine große Anzahl schöner und zahmer Affen, von verschiedener Gattung und Größe, enthielt. Man hatte hierdurch Gelegenheit, sich dieselben, wie sie in der Wildniß leben, von Ast zu Ast, von Tau zu Tau springen und vielerlei Possirlichkeiten und Neckereien an einander ausüben, zu veranschaulichen; dasselbe wurde daher auch von Erwachsenen und Kindern zahlreich besucht und gewährte besonders den Letzteren eine angenehme und belehrende Unterhaltung. Wie wir so eben erfahren, wird Herr Herrmann das Affenhaus auch hier in Warmbrunn aufstellen und Sonntag den 1. Juli eröffnen, worauf wir hiermit aufmerksam zu machen uns erlauben.

Mehrere Badegäste aus Breslau.

2516. **In Friedeberg a. Queis.**

Sonntag, den 1. Juli, große Vorstellung im Seiltanzen. Zum Schluß wird Unterzeichneter auf einem hochgespannten Seile nach dem hiesigen Rathhaus-Thurme hinaufsteigen. Anfang 3 Uhr. Schwiegerling.

2545. **Anzeige.**

Das Kupferberger Fleischhauer-Mittel hat beschlossen, daß auf den 30. Juli d. J. nochmals Quartal gehalten wird, welches um 10 Uhr Morgens seinen Anfang nimmt; diejenigen, welche noch zutreten wollen, haben sich 3 Wochen zuvor portofrei zu melden bei Tschörtner,

z. Z. Oberältester.

2533. Den Feuerwachtdienst haben vom 1. bis 7. Juli
die 1te Compagnie (Langgassen-Bezirk) und
= 5te dto (Mühlgraben-Bezirk).

Hirschberg, den 28. Juni 1849.

Das Commando der Bürgerwehr.

2334. Das schon seit 200 Jahren in Hirschberg bestehende Gold- und Silberarbeiter-Mittel ladet die Herren Gold- und Silberarbeiter umliegender Ortschaften, welche sich demselben anzuschließen gesonnen wären, hiermit freundlichst ein, sich zu einer Besprechung Sonntag den 1. Juli, Nachmittag 1 Uhr, bei Herrn Goldarbeiter Lundt einzufinden.

**Hirschberger Bürgerwittwen-Kasse.**

Zu einer Besprechung werden sämmtliche Mitglieder auf Morgen, Sonntag den 1. Juli, Nachmittags 1½ Uhr im Saale des Gasthofes zu Neu-Warschau eingeladen.

2539. Der Vorstand.

---

### Amtliche und Privat-Anzeigen.

2518. **Holz-Verkauf aus dem Königlichen Forst-Reviere Arnsberg.**

Dienstag, den 3. Juli c., Vormittags 8 Uhr, sollen im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst 50 Schock Fichten-Reisig und 1¾ Schock Birken-Reisig vom Forstdistricte am Kaffeeborn, dicht bei der Stadt Schmiedeberg, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 24. Juni 1849.

Königliche Forst-Revier-Verwaltung.
Feye.

2153. Subhastations-Patent.

Zum Verkauf des zur nothwendigen Subhastation gestellten, sub No. 251 zu Hermsdorf u. K. belegenen, gerichtlich auf 2346 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzten, der Frau Doctor Seidel gehörenden Hauses, steht auf

den 8. September c., Vormittags 11 Uhr,

in dem hiesigen Gerichts-Lokale zu Hermsdorf u. K. Termin an. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind in unserer Registratur einzusehen, die Kauf-Bedingungen sollen im Licitations-Termine festgestellt werden.

Hermsdorf unterm Kynast, den 9. Mai 1849.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Gogho.

2514. Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß des Bürger Rudolph gehörigen Holzbestände im Friedeberger Stadtforst, circa 24,000 Cubikfuß Bauholz und 900 Klaftern Brennholz auf 32 Morgen, abgeschätzt auf 4490 rtl., sollen in vier Parcellen, desgleichen das daselbst erbaute Wächterhaus, tarirt auf 100 rtl., und die bei der Ziegelei erbaute offene Ziegelscheune, tarirt auf 30 rtl., sollen

am 16. August, von 10 Uhr Vormittags ab,

im Friedeberger Stadtforst von Herrn Obergerichts-Referendar Sommer gerichtlich meistbietend verkauft werden.

Die Taxen und Kaufsbedingungen sind in der Registratur des unterzeichneten Gerichts und im Büreau des Rechtsanwalts Herrn Görlitz zu Greiffenberg einzusehen.

Löwenberg, den 22. Juni 1849.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Model.

## Auctionen.

2537. **Auction.**

In der Pfandleih-Anstalt des Unterzeichneten sollen Dienstag den 10ten Juli, früh von 9 Uhr ab, und folgende Tage, mehrere Gegenstände, als: Tisch- und Bettwäsche, Tuche, Kleider und Kleiderzeuge, Leinwand, Uhren, Gold, Silber und Zinn, gegen baare Zahlung verauctionirt werden, und wird ein geehrtes kauflustiges Publikum zu recht zahlreichem Besuch hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 30. Juni 1849.

**J. G. Ludwig Baumert,**
Pfandverleiher.

2535. Auktion.

Künftigen Sonntag den 8. Juli c., Nachmittags 2 Uhr, wird im hiesigen Gerichts-Kretscham der Nachlaß des verstorbenen Gärtner Gottlieb Gräbel, bestehend in Kleidungsstücken, Hausgeräth und einer Kuh, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit ergebenst eingeladen werden.

Eichberg, den 28. Juni 1849.

Das Orts-Gericht.

Berndt. Henke.

2522. Donnerstag, den 5. Juli c., Vormittag 11½ Uhr, werde ich vor dem hiesigen Rathhause

ein lichtbraunes Pferd

gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 28. Juni 1849.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

2532. **Verpachtung.**

**Eine gut eingerichtete Seifensiederei ist vom 2ten October d. J. ab zu verpachten, und ist dieselbe jedem Seifensieder, der sehr gelegenen Lage halber, bestens zu empfehlen. Hierauf Reflectirende erfragen das Nähere bei dem Unterzeichneten auf der Petersstraße Nr. 83 zu Schweidnitz.**

**Karpe,** Gürtlermeister.

2520. Parzellenweise gute Gräserei ist zu verpachten, Sonntag, den 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr, beim Bauergutsbesitzer Schuster & Herbst in Warmbrunn.

2524. Zu verpachten.

Den Gasthof zum „steinernen Baum" ist der Besitzer Willens, von Johanni dieses Jahres ab mit sämmtlichem Inventarium auf 3 bis 6 Jahre zu verpachten. Pachtlustige können sich im genannten Gasthofe melden.

Landeshut, den 20. Juni 1849.

Danksagung.

2553. Sowohl meinen verehrten und geschätzten Mitbürgern, welche das diesjährige Königsschießen zu einem wahren Bürgerfeste durch ihre geneigte Theilnahme erhoben und mir nach gethanem Königsschusse so viele Freundlichkeit erwiesen, als auch den verehrlichen Mitbewohnern unserer Stadt, die, bei meiner Einführung als Schützenkönig, so theilnehmende Freude an den Tag legten und solche durch Illumination ihrer Wohnungen erhöhten, beehre ich mich hierdurch den ergebensten und gefühltesten Dank darzulegen.

Hirschberg, den 28. Juni 1849.

**Philipp,**
Major der Schützengilde und Schützenkönig.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

2556. Etablissement.

Ich gebe mir die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß ich die in meinem Hause befindliche Konditorei vom 1. Juli c. ab übernehme und für meine alleinige Rechnung fortführen werde. Um ein geneigtes Wohlwollen des geehrten Publikums ersuchend, bitte ich gleichzeitig, reelle und billige Bedienung versichernd, mich mit Aufträgen, welche in dieses Fach einschlagen, erfreuen zu wollen.

Hirschberg. Die verwittwete Konditor **Gudenz.**

2551. Wohnungsveränderung.

Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr im goldnen Schwerdt, sondern dicht darneben bei der verwittweten Frau Kaufmann Diettrich wohne, und bitte mich auch hier mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Hirschberg den 28. Juni 1849.

Carl Riegisch, Tapezierer.

2559. Herr Burgwärtel in Ad.......f.

werden gebeten, gefälligst Auskunft darüber zu ertheilen, wie sich **Barchochba** in **H.** mit seinen **Manichäern** gesetzt hat.

R......n. weil. lang. Lej.

**Z. T. L. G. No. 19.**

# Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

2517. begründet auf **Drei Millionen Thaler** Kapital-Garantie.

---

Der Hochlöbl. Engere Ausschuß der Schlesischen Landschaft hat bekanntlich unterm 26. April 1842 einen Vertrag mit der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft unter andern dahin abgeschlossen, daß von den Prämien der von der Gesellschaft geschlossenen Mobiliarversicherungen der Dominien den Letzteren ein Antheil an dem halben Gewinne der Gesellschaft zu Gute gehen, jedoch mindestens 15 % der Prämie betragen und event. durch Verloosung festgestellt werden solle. Nachdem nun die Gesellschaft die Summe von 1467 Thlr. 13 Sgr. überwiesen hat, ist dieselbe von der Hochlöbl. General-Landschafts-Direktion unter sämmtliche im Jahre 1848 versicherte Dominien verloos't worden, und es kommen danach 222 Dominien mit 15 % ihrer vorjährigen Prämie zur Erhebung. Letztere geschieht vertragsmäßig **nur** durch Anrechnung auf die im Jahre 1849 zu zahlende Prämie. Die übrigen Hochlöblichen Dominien nehmen an der nächsten Verloosung Theil.

Im Juni 1849.

Im Auftrage der Direktion:

**Die Haupt-Agenturen.**

**F. Klocke** in **Breslau.** **Ohle** in **Görlitz.**

---

Zur Annahme von landwirthschaftlichen Versicherungen empfiehlt sich

**F. W. Richter**, Agent in **Warmbrunn.**

---

2436. # Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet auf ein Actien-Capital von Einer Million Thaler, nimmt unter verschiedenen Modificationen Versicherungen an auf einzelne und verbundene Leben, auf bestimmte Jahre und auf Lebenszeit, und garantirt den lebenslänglich bei ihr Versicherten zwei Drittel des reinen Gewinns, ohne jemals Nachschüsse von ihnen zu beanspruchen.

Desgleichen versichert sie Renten und Capitalien in mannigfacher Art.

Durch den Militairdienst im Frieden, sowie **durch den Eintritt in die Bürgerwehr oder ein ähnliches Dienstverhältniß**, wird in den allgemeinen Bestimmungen nichts geändert. Bei ausbrechendem Kriege kommen für die versicherten Militair-Personen die besondern Vorschriften bezüglich des Rückkaufs der Versicherungen und der Ausdehnung derselben auf Kriegsgefahr in Anwendung.

Die Gesellschaft nimmt jederzeit Versicherungen an, und setzt auch an solchen Orten, **in denen epidemische Krankheiten, wie z. B. Cholera, herrschen**, ihre Geschäfte unverändert fort.

Geschäfts-Programme werden in unserm Büreau, Spandauerbrücke Nro. 8., sowie bei unsern Agenten unentgeldlich ausgegeben.

Berlin, den 16. Juni 1849.

## Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

---

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

**Die Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:**

für Striegau: C. Schmidt;
" Hohenfriedeberg: G. S. Salut;
" Schmiedeberg: J. Bothe & Comp.;
" Landeshut: J. A. Kuhn;
" Schweidnitz: Junghans & Endert;
" Friedeberg: H. Breslauer;
für Jauer: Fr. Böhm;
" Goldberg: C. Goldnau;
" Greiffenberg: J. G. Luge;
" Löwenberg: Moritz Thiermann;
" Hirschberg, Schönau, Kupferberg, Warmbrunn und Lähn: **C. A. Du Bois** in Hirschberg.

2481. **Verpachtungs-Anzeige.**
Eine 2gängige Mahlmühle mit Brettschneide, an einem aushaltenden Wasser, in einem bedeutenden Dorfe die einzige und an der Chaussee gelegen, ist sofort zu verpachten.
Desgleichen ist zu verpachten eine Krämerei in einem großen Dorfe, nahe den Kirchen.
Zu verkaufen ist in einer kleinen Stadt ein massives Haus mit 6 Scheffel Acker, worin ein Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft, Schankwirthschaft mit Billard und Kegelbahn und Destillation betrieben wird, für 3500 rtl., wie alles steht und liegt.
Ein junger Mann mit guten Attesten versehen, und aus einer sehr achtbaren Familie, sucht als Wirthschaftsschreiber ein baldiges Unterkommen.
Desgleichen wird von einem Handlungs-Commis ein Unterkommen gesucht.
Näheres darüber sagt der
Commissionair **Berger** zu Freiburg.

2528. Nach einem gründlichen Studium der chemischen Farbenlehre, offerire ich meine hierorts bestehende Färbe- und Waschanstalt auch Auswärtigen, und bürge für die Aechtheit der mir anvertrauten Sachen. Bestellungen wird die verwittwete Frau Bürgermeister **Krueckeberg** in Schmiedeberg gütigst übernehmen.
Breslau. **E. Scholz.**

2542. Alle verehrte Reisende, welche das Königliche Schloß Erdmannsdorf besuchen, darf es keineswegs wundern, wenn sie von dem dortigen Herrn Kastelan erst bei dem Abgange von dort freundlich angesehen werden. Es liegt dieses einmal so in der Gewohnheit dieses Herrn. —
**A. G.**

2552. Endesgenannte ist aufgefordert worden, eine öffentliche Abbitte zu thun, wie das Inserat No. 2267 No. 46 d. B. a. d. R. besagt; weder Schuldbewusst noch aus bösem Willen unterbleibt dies, denn meine Rechtfertigung war schon offen genug. Gönnt mir die Ruhe, die ich von Herzen wünsche.
Verleumdung dulden müssen,
Ist schwer! Doch dies verzeihn wird leicht,
Wenn das Gewissen für meine Unschuld spricht.
Gal. 6, 4. Luc 6, 41. 42. Ps. 127, 3.
Langenau. **Auguste Rosenberg.**

## Verkaufs-Anzeigen.

2431. **Brau- und Brennerei-Verkauf.**
Das zu Börnchen bei Hohenfriedeberg, im Bolkenhainer Kreise, an einer sehr belebten Kreisstraße gelegene Brau- und Brennerei-Urbar soll nebst einigen Morgen Ackerland verkauft werden. Sämmtliche Gebäude sind massiv in gutem Baustande, und im Innern zum Betriebe bequem eingerichtet, auch gehört eine ganz neue und gut eingerichtete massive Kegelbahn nebst Gesellschafts-Local dazu. Der Termin zur Uebergabe ist auf Michaeli c. festgesetzt, und können die ortsgerichtliche Taxe, so wie alle sonstigen Bedingungen beim hiesigen Wirthschafts-Amt eingesehen werden.
Dominium Börnchen, den 18. Juni 1849.

2457. **Freiwilliger Verkauf.**
Das Freibauergut sub No. 91 zu Neukirch, Kreis Schönau, im guten Bauzustande, dienstfrei, soll, nebst sämmtlichem lebendigen und todten Inventarium und wie es steht und liegt, Behufs der Auseinandersetzung der **Hoffmann'schen** Erben, freiwillig verkauft werden.
Kauflustige können jederzeit das Nähere beim Bauergutsbesitzer **Christian Sommer** in Polnischhundorf erfahren.

2525. Mein in Landeshut befindliches Haus Nro. 99/100, worin ein **Spezerei-** und **Wein-Geschäft** betrieben wird, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.
**Die Eigenthümerin.**

2427. Da ich meinen Wohnsitz von Löwenberg nach Friedeberg a. Q. verlegt habe, und das Geschäft der Tuchfabrikation fortbetreibe, so erlaube ich mir alle Bewohner von Friedeberg und sämmtlicher Umgegend auf mein Tuchlager in feinen so wie ordinairen Tuchen und Bukskin aufmerksam zu machen, und höflichst zu bitten mich mit reger Abnahme zu erfreuen. Stets werde ich bemüht sein bei reeller Waare die billigsten Preise zu stellen, und durch prompte Bedienung das Vertrauen der geehrten Abnehmer mir zu erwerben suchen. —
**Karl Kessner**, Tuchfabrikant.

2560. Ein gut gehaltener Comptoir-Schreibtisch mit vielen Schüben ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt
die Expedition des Boten.

2549. Einen einspännigen **Plauenwagen** und ein **Pferd** verkauft der Ackerbesitzer **Baumert** auf der Schützengasse.

2547. Drei Stück **fette Schweine** stehen zum Verkauf beim Bäckermeister **Kupke.**
Hirschberg den 28. Juni 1849.

2548. Ein brauchbarer **Kinderwagen** ist zu verkaufen beim Schlosser **Püschel**, Schulgasse.

2526. **Nicht zu übersehen.**
Ein Kosmorama mit 40 Stück Vorstellungen ist zum Verkauf ausgestellt. Das Nähere ist zu erfragen beim
Bäcker **Schottin** in Landeshut.

## Zu vermiethen.

2523. Zu Michaelis ist für einen Herrn eine Stube nebst Alkove zu vermiethen. Auskunft ertheilt
der Kreisrichter **Lucas.**

2546. Aeußere Schildauer Straße, Nr. 465, ist eine meublirte Vorderstube, nebst Kabinet, im ersten Stock, zu vermiethen und bald zu beziehen; auch kann der beim Hause befindliche Garten zur Mitbenutzung dazu gegeben werden.
Das Nähere beim Zimmer-Maler **Uhrbach.**

2557. Kornlaube Nr. 52 ist eine Stube, nebst dazu gehörigem Beigelaß, im 2ten Stock, vorn heraus, entweder bald oder zu Michaeli d. J. zu beziehen.

2529. **Vermiethungs-Anzeige.**
Das Haus Nr. 18. zu **Friedeberg am Queis**, früher dem emeritirten Bürgermeister **Engemann** gehörig, ist mit dem dabei gelegenen Garten zu vermiethen und bald zu beziehen. Darauf Reflektirende wollen sich wegen der dießfälligen Bedingungen mündlich oder schriftlich an mich wenden.
Jauer, den 26 Juni 1849.
**Meischeider**, Landschafts-Rendant.

## Personen finden Unterkommen.

2497. Einen kautionsfähigen, **geschickten, mit guten Zeugnissen versehenen Pacht-Schmied** sucht das Dominium **Wiesa** bei **Greiffenberg.**

2550. Ein **Böttcher-Geselle**, welcher sein Fach versteht und Lust zu arbeiten hat, findet fortwährende Arbeit beim Böttchermeister **Dennhardt** junior.
Lähn den 25. Juni 1849.

## Verloren.

2531. **Drei Reichsthaler Belohnung**
erhält Derjenige, welcher eine am verflossenen Montage auf dem Schützenplane zu Hirschberg verlorene, kurze, goldene **Uhrkette** im Polizei-Bureau daselbst abliefert. Vor dem Ankaufe wird **gewarnt.**

2558. **Einen Thaler Belohnung.**

Den 21. Juni ist uns ein **Schwein** verloren gegangen, welches der Farbe nach weiß ist und an dem linken Hinterbein zwei blaue Punkte und an der rechten Seite einen Schnitt hat. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe wiederzubringen zur Wittwe **Walther** in Bergstraß.

2521. **Verloren.**

Am 27. Juni wurde auf dem Wege von Gottharbsberg bis Hirschberg ein mit Silber plattirter Wagengriff verloren. Wer denselben auf dem Dominium Neu-Kemnitz, oder im Gasthof zum „weißen Roß" in Hirschberg abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

## Einladungen.

2544. Auf Sonntag den 1. Juli ladet zur **Tanzmusik** nach Neu-Schwarzbach freundlichst ein **Strauß**.

2541. Jeden Sonnabend, von 3 Uhr an,

**Concert**
**auf dem Weihrichsberge,**

vom Löblichen Bade-Musik-Corps, unter Direktion des Herrn **Elger**. Um geehrtesten Besuch bittet

**F. Knoll**, Restaurateur.

2534. **Sonntag den 1. Juli 1849**

# Concert
**des Breslauer Trio-Vereins**
**im Schweizerhause zu Erdmannsdorf.**

2543. **Mittwoch den 4. Juli ladet zu einem**
**Stich-Scheiben-Schießen**
ergebenst ein
der Brauer **Weiner** in Buchwald.

**Mittwoch den 4. Juli c., Nachmittags 4 Uhr,**
ladet (bei günstiger Witterung) zum **Concert** in die Restauration am Spitzberge bei Probsthain höflichst ein
der Brauermeister **Scobelt**
zu Probsthain.

2527.

## Wechsel- und Geld-Cours.

**Breslau, 27. Juni 1849.**

| Wechsel-Course. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|
| Amsterdam in Cour., 2 Mon. | — | — |
| Hamburg in Banco, à vista | — | — |
| dito dito 2 Mon. | — | — |
| London für 1 Pfd. St., 3 Mon. | — | — |
| Wien - - - - - - - - - - 2 Mon. | — | — |
| Berlin - - - - - - - - - - à vista | — | — |
| dito - - - - - - - - - - 2 Mon. | — | — |
| **Geld-Course.** | | |
| Holländ. Rand-Ducaten - - | - - | 97½ |
| Kaiserl. Ducaten - - - - - - | — | 97½ |
| Friedrichsd'or - - - - - - - - | 113⅓ | — |
| Louisd'or - - - - - - - - - - - | 112⅝ | — |
| Polnisch Courant - - - - - - | 93⅓ | — |
| WienerBanco-Notenà150Fl. | — | 85 |
| **Effecten-Course.** | | |
| Staats-Schuldsch., 3½ p. C. | — | 80 |
| Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl. | — | 101½ |
| Gr.Herz. Pos. Pfandbr. 4 p. C. | — | 97½ |
| dito dito dito 3½ p. C. | — | 80⅚ |
| Schles.Pf.v.1000Rtl. 3½ p. C. | 90½ | — |
| dito dt. 500 - 3½ p. C. | — | — |
| dito Lit. B. 1000 - 4 p. C. | 92½ | — |
| dito dito 500 - 4 p. C. | — | — |
| dito dito 1000 - 3½ p. C. | — | 84 |
| Disconto - - - - - - - - - - - | — | — |

**Actien-Course.**

| | |
|---|---|
| Oberschl. Lit. A. - - - - - - - - | 96⅓ G. |
| " " B. - - - - - - - - | 96⅓ G. |
| " " Priorit. - - - - - - - - | — |
| Bresl. Schweidn.-Freib. - - | 81 G. |
| " " Priorit. | — |

**Breslau, 27. Juni 1849.**

| | |
|---|---|
| Ostrhein Zus.-Sch. - - - - - | 80 Br. |
| Niederschl. Märk. Zus.-Sch. | 74¼ G. |
| Sächs.-Schles. Zus.-Sch. - - | — |
| Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. | $46\frac{1}{12}$ G. |
| Fr.-Wilh.-Nord.-Zus.-Sch. | 38 Br. |

## Getreide-Markt-Preise.

**Hirschberg, den 28. Juni 1849.**

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 2 | 25 | — | 2 | 10 | — | 1 | 5 | — | — | 26 | — | — | 17 | — |
| Mittler | 2 | 20 | — | 2 | 6 | — | 1 | 3 | — | — | 24 | — | — | 16 | 6 |
| Niedriger | 2 | 15 | — | 2 | 2 | — | 1 | 1 | — | — | 21 | — | — | 16 | — |

| Erbsen | Höchster | 1 | 2 | — | Mittler | — | 29 | — |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|

Der Bote aus dem Riesengebirge wird **Mittwoch** und **Sonnabend** ausgegeben. — Es kann darauf bei allen Königl. Wohllöbl. Postämtern der Monarchie Bestellung gemacht werden, und durch dieselben bezogen kostet das Quartal 12½ Sgr. Pränumeration, wodurch jeder resp. Theilnehmer allwöchentlich die betreffenden Nr. durch die Eilposten erhält. Wer ein Exemplar auf diese Weise zu beziehen wünscht, darf nur bei dem Wohllöbl. Postamte seines Wohnortes die Bestellung einreichen und pränumeriren, nicht aber, wie es öfters der Fall ist, sich vorhero direkt mit der Bestellung an uns wenden. Außer den Wohllöbl. Postämtern nehmen unsere bekannten Herren Commissionaire in **Warmbrunn, Friedeberg, Greiffenberg, Löwenberg, Liegnitz, Lauban, Wigandsthal, Bunzlau, Hainau, Jauer, Goldberg, Schönau, Striegau, Bolkenhain, Schweidnitz, Gaablau, Görlitz, Landeshut** und **Schmiedeberg** jederzeit Bestellungen an. Durch dieselben wird ebenfalls das Quartal (pr. 26 Nr.) für 12 Sgr. Zahlung besorgt. — Bestellungen, so wie Insertions-Aufträge werden franco erbeten. Insertionen, die in die jedesmaligen wöchentlichen Nr. kommen sollen, **müssen** bis **Montag** und **Donnerstag** Mittag 12 Uhr eingesendet werden. Die Zeile kostet 1¼ Sgr. Insertions-Gebühr; größere Schrift verhältnißmäßig theurer.

**Die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.**

Redakteur und Verleger: **C. W. J. Krahn.** Gedruckt bei **C. W. J. Krahn.**